

Die ersten Veredelungsversuche, die als Tastversuche anzusehen sind, waren auf unseren Auslesen zum größten Teil erfolgreich. Bei den dreijährigen Heistern auf Unterlagen verschiedener Herkunft sind unterschiedliche Wuchsleistungen erkennbar. Es wird die Aufgabe weiterer Versuchsjahre sein, zunächst das baumschulmäßige Verhalten und später die Wuchs- und Ertragsleistungen von Edelsorten auf neuer Unterlage zu ermitteln, wobei dann auch die unterschiedlichen ökologischen Verhältnisse anderer Obstbaugebiete zu berücksichtigen sind.

Literatur

1. SCHINDLER, O.: Ein Beitrag zur Unterlagen-Frage im Obstbau. Dtsch. Obstbauztg., Obstbauliche Teilfragen III—XI (1921). — SCHINDLER, O.: Neuere Aufgaben in der Züchtung unserer Obstunterlagen. Prakt. Ratgeber im Obst- u. Gartenbau 43, 333—34 (1928). — 2. Zitiert bei KEMMER, E.: Die Kernobstunterlagen, 4. Merkblatt, 4. Aufl. 1948. Institut für Obstbau d. Universität Berlin. — 3. MAURER, E.: Die Unterlagen der Obstgehölze. P. Parey, Berlin 1939. — 4. HÜLSMANN, B.: Fortschritte der Obstunterlagenforschung. Forschungsdienst, Sonderheft 16, 1942. HÜLSMANN, B.: Selektion von Obstunterlagen. Züchter 17/18, 224—232 (1947). — HÜLSMANN, B.: Erste Veredelungsversuche mit Unterklonen, aus Apfelwildlingen. Züchter 19, 199—205 (1949). — 5. SCHMADLACK, J.: Fortschritte in der Züchtung vegetativ vermehrbarer Apfelunterlagen. Der Deutsche Gartenbau 10, 274—277 (1955). — 6. SCHMIDT, M.: Kern- und Steinobst. Handbuch d. Pflanzenzüchtung, Bd. 5. P. Parey, Berlin 1939. —

7. KEMMER, E. u. R. GESEVIUS: Beitrag zur Wurzlungsvermehrung bei Apfelgehölzen. Züchter 20, 296—305 (1950). — 8. PASSECKER, F.: Die Vermehrung der Obstgehölze und der Freilandziergehölze. Wien 1949. — PASSECKER, F.: Jugend- und Altersformen bei der Aprikose und anderen Obstarten. Gartenbauwissenschaft 14, 614—625 (1914). — PASSECKER, F.: Geschlechtsreife, Blühwilligkeit und Senilität bei holzigen Gewächsen. Züchter 22, 26—33 (1952). — 9. FRITSCH, R.: Untersuchungen über die Jugendform des Apfel- und Birnbaumes und ihrer Konsequenzen für die Unterlagen und Sortenzüchtung. Promotionsarbeit. Zürich, Eidgenössische Technische Hochschule. Bern, Buchdruckerei Bähler & Co. 1948. — 10. KOBEL, F.: Lehrbuch des Obstbaues auf physiologischer Grundlage. 2. Aufl., Sprenger 1954. — 11. KEMMER, E. u. R. H. KIRCHHOFF: Über die autovegetative Vermehrung von Apfelsorten. Züchter 22, 289—298 (1952). — 12. HILKENBÄUMER, F.: Die gegenseitige Beeinflussung von Unterlagen und Edelreis bei den Hauptobstarten im Jugendstadium unter Berücksichtigung verschiedener Standortverhältnisse. Kühn-Archiv 58, 1—261 (1942). — 13. POEPLAU, A.: Versuche zur vegetativen Vermehrung des Obstes durch Steckholz unter besonderer Berücksichtigung der bekannten Frühtriebverfahren. Inaugural-Dissertation. Landw. Hochschule. Berlin 1927. — 14. GEHLHAAR, K.: Etwas über wurzelechte Obstbäume. Dtsch. Obstbau 12, 235 (1940). — 15. LINDEMANN, A.: Die Bewurzelungsfaktoren bei Stecklingen. Dtsch. Baumschule 1, 12—16 (1956). — 16. KEMMER, E.: Beobachtungen an Wurzelkörper von Apfelgehölzen. Züchter 26, 1—12 (1956). — 17. HENNING, WOLFGANG: Morphologisch-systematische u. genetische Untersuchungen an Arten u. Artbastarden der Gattung *Malus*. Der Züchter 17/18, 289—349 (1942).

KURZE MITTEILUNGEN

Bericht über das 3. Biometrische Kolloquium der Deutschen Region der Biometrischen Gesellschaft

Von 27. bis 29. Januar 1956 hielt die Deutsche Region der internationalen Biometrischen Gesellschaft ihr 3. Biometrisches Kolloquium ab, das wiederum in den gastlichen Räumen des Kerkhoff-Institutes in Bad Nauheim stattfand. Es nahmen mehr als 140 Wissenschaftler aller Zweige der theoretischen und angewandten Statistik teil, und gerade in diesem Zusammentreffen von statistisch Interessierten der verschiedensten Arbeitsgebiete liegt der besondere Wert des Kolloquiums. Den Mathematikern werden hier die vielfältigen Probleme der einzelnen Fachgebiete aufgezeigt, während diese wiederum den Praktikern Anregungen zum Gebrauch neuer, vereinfachter oder verbesserter Verfahren übermitteln.

Im Gegensatz zur Tagung des Vorjahres war diesmal den statistischen Prüfungen der Landwirtschaftswissenschaften mehr Raum gegeben. — GEIDEL, Rethmar, gab einen Bericht über die Versuche zur Vereinheitlichung der in der landwirtschaftlichen Statistik üblichen Bezeichnungen. RUNDFELDT, Hannover, sprach über die Beurteilung der im Feldversuchswesen üblichen Methoden, also über die Behandlung des Einzelversuchs. SCHNELL, Scharnhorst, berichtete über die Genauigkeit und den Gültigkeitsbereich von Feldversuchen, also über die Notwendigkeit der Zusammenfassung und Interpretation von Ergebnissen mehrerer Versuche. Ein Vortrag von BEHRENS, Hannover, war der Eignung verschiedener Feldversuchsanordnungen zum Ausgleich der Bodenunterschiede gewidmet, behandelte demnach das Problem der Randomization. MÜLLER, Jena, sprach über die sinnvolle Erfassung und Berücksichtigung der Bodenstreuung bei der Varianz-

analyse; WERMKE, Bochum, über die zusammenfassende varianzanalytische Auswertung von Feldversuchen unter Verwendung des Hollerithverfahrens.

Aus der großen Zahl weiterer Vorträge sollen noch die von SCHMETTERER, Wien, über nicht-parametrische Verfahren, IHM, Frankfurt, über den Multiple-range-test und vor allem der Schlußvortrag von ULLRICH, Gießen, dem derzeitigen Vorsitzenden der Deutschen Region, erwähnt werden. ULLRICH sprach über die Zusammenhänge zwischen der Mathematik und dem biologischen Geschehen, wobei er nicht zuletzt auch auf die Genetik einging. Nach seinen Ausführungen muß man es für wahrscheinlich halten, daß in Zukunft die Mathematik in der Genetik eine ähnliche Rolle wie in der Atomphysik spielen wird.

Das nächste Biometrische Kolloquium soll wiederum in Bad Nauheim durchgeführt werden, und zwar am 25. und 26. Januar 1957. Auch hier sollen wiederum einige Referate über aktuelle statistische Probleme aus der Landwirtschaft gehalten werden. Insbesondere ist geplant, auch die Verfahren der Biometrischen Genetik mit zu berücksichtigen. HANS RUNDFELDT, Hannover.

Berichtigung

Zum Beitrag STERN: Über die Erblichkeit des Wachstums (vorläufige Ergebnisse eines Versuches mit Mutanten von *Antirrhinum majus* L.). Der Züchter 26, 121 (1956).

Die Gleichung für den Erwartungswert der dihybriden Nachkommenschaft 2×3 lautet (Seite 123, links, Zeile 13):

$$A_2a_2A_3a_3 = \frac{1}{2} (A_2A_2a_3a_3 + a_2a_2A_3A_3) + h_2 + h_3,$$

während die irrtümlicherweise dort angegebene Gleichung den Erwartungswert des Mittels zweier monohybrider Populationen A_2a_2 , A_3a_3 bezeichnet.